

# Brandschutz Info

## VORBEUGENDER BRANDSCHUTZ 32 2015

Anton Sabetz und Dr. Otto Widetschek\*

## Alles über den Feuerwehr-Schlüsselsafe



Moderne und übersichtliche Anordnung eines Wandhydranten (Foto: Pözl).

↙ In der Vergangenheit ist es immer wieder zu zivilrechtlichen Problemen im Zusammenhang mit dem notwendigen, gewaltsamen Zugang der Feuerwehr in Betriebsanlagen bei Bränden gekommen. Gerade bei der Öffnung von Türen und Fenstern können oft große Schäden entstehen, wenn kein Zentralschlüssel zur Verfügung steht. Es war daher notwendig, ein bundesweites System zu schaffen, durch welches ein sicherer und schneller Zugang zu wichtigen Bauwerken im Brandfall gewährleistet werden kann. Auf diese Weise wurde der so genannte Feuerwehr-Schlüsselsafe (FSS)

entwickelt, der heute zu einem unentbehrlichen Hilfsmittel bei allen Firmen, in welchen automatische Brandmeldeanlagen installiert sind, geworden ist.

### GESCHICHTE

Mit Zunahme der automatischen Brandmeldeanlagen wurde auch das Problem der Zugänglichkeit für die Feuerwehr außerhalb der Betriebszeiten in Firmen und öffentlichen Objekten größer. Die ersten Schlüsselsafes sind in diesem Zusammenhang bereits 1978 von der Firma *Hatlauf* in Wien montiert worden. Damals war der Objektschlüssel noch nicht überwacht in einem Aufbewahrungszylinder, sondern nur auf einem Haken platziert (Bild 1). Da der Wunsch nach einer sicheren und überwachten Schlüsseldeponierung immer größer wurde, wurde dieser Schlüsselsafe von der Firma *Bruno Eder* (1979 Übernahme der Firma *Hatlauf* durch Firma *Bruno Eder*) in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr immer weiter entwickelt. So konstruierte man beispielsweise den so genannten Aufbewahrungszylinder und berücksichtigte bei den Safes auch den Sabotageschutz.

Um einen Wildwuchs von Kundenwünschen (Größe, Sonderfunktionen usw.) zu vermeiden, wurde der Feuerwehr-Schlüsselsafe 1996 genormt (ÖNORM F 3032).

Es gibt nun für ganz Österreich einen einheitlichen Feuerwehrschlüssel. Zunächst wurde der Zylinderschlüssel EVVA-GPI verwendet und schließlich wurde dieser – nach einem Beschluss des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes im Jahre 1997 – durch den farbigen Magnetcodeschlüssel EVVA-MCS als neuer Standard ersetzt.

Mit dem Magnetcodeschlüssel wurden auch verschiedene Untergruppen für BMA-, RWA- und Aufzugsfachfirmen bzw. Brandschutzbeauftragte eingeführt, wobei der Feuerwehrschlüssel immer alle Systeme sperrt.



Bild 1: Das ursprüngliche System: Schlüssel am Haken.



## Darauf können Sie vertrauen!

Die Austria Gütezeichen sind eine Orientierungshilfe für KundInnen und AuftraggeberInnen mit einem hohen Qualitätsanspruch – die Auswahl von Produkten und Dienstleistungen wird erleichtert. Die Austria Gütezeichen sind seit mehr als 67 Jahren ein Garant für ausgezeichnete Qualität.

Info: ÖQA Zertifizierungs-GmbH

oeqa@qualityaustria.com

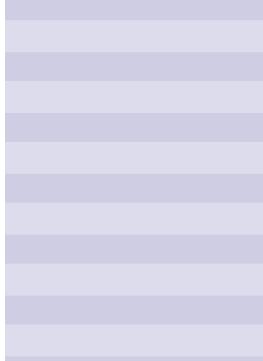
www.qualityaustria.com



**Bild 2: Generalschlüssel mit Zusatzschlüsseln.**



**Bild 3: Bei Wartungsarbeiten ist das Öffnen des Safes nur nach dem Zwei-Hände-Prinzip möglich.**



**Bild 4: Beispiel eines Multisafes.**



Seit 1996 stellt neben der Firma *Bruno Eder* auch die Firma *Labor Strauss* die genormten Schlüsseltresore her. Festlegungen zur Ausführung und Anwendung von FSS sind in der ÖNORM F3032 und in den technischen Richtlinien TRVB 114, 123 und 151 geregelt. Laut ÖNORM F 3070 ist auch eine jährliche Wartung des FSS durchzuführen.

### FUNKTION EINES FEUERWEHR-SCHLÜSSELSAFES

Der Standort des Feuerwehr-Schlüsselsafes (FSS) wird von der örtlich zuständigen Feuerwehr festgelegt und muss mit einer orangefarbenen Blitzleuchte gekennzeichnet werden. Da die Brandmeldeanlage mit dem Schlüsselsafe verbunden ist, kann die Feuerwehr den Safe nur bei Brandalarm öffnen, womit ein Missbrauch ausgeschlossen wird. Im FSS wird der „GENERALSCHLÜSSEL“ eines überwachten Objektes, in einem Aufbewahrungszylinder abgesichert, deponiert. Wichtig ist dabei: Der FSS kann erst nach Auslösung der Brandmeldeanlage von der Feuerwehr mit dem „FEUERWEHR-SCHLÜSSEL“ geöffnet und der Generalschlüssel des Objektes entnommen werden. Ohne Brandalarm ist das Öffnen des FSS durch die Feuerwehr nicht möglich!

### SICHERHEIT HAT PRIORITÄT!

Nach Rückstellung der Brandmeldeanlage ertönt ein Signalton, bis der Generalschlüssel wieder im Aufbewahrungszylinder verriegelt ist. Damit wird sichergestellt, dass der Schlüssel nach dem Einsatz wieder im Safe deponiert wird. Mit dem Generalschlüssel können gemäß TRVB 114 S auch vier weitere beschriftete Schlüssel untrennbar verbunden werden (Bild 2).

Für elektronische Schließsysteme werden auch oftmals Zutrittskarten verwendet, die mit dem Generalschlüssel ebenfalls verbunden sein sollten. Es ist darauf zu achten, dass diese Zutrittskarten keiner zeitlichen Beschränkung unterliegen bzw. mit Batterien ausgestattet sind, welche eine Funktion von 2 Jahren auch bei -20 °C garantieren müssen. Gegen Sabotage ist der FSS durch mehrere elektronische Überwachungseinrichtungen gesichert. Durch einen Anschluss dieser Überwachung an eine Einbruchsalarmanlage oder einen Sicherheitsdienstleister, ist die Verwendung des FSS auch bei besonders schutzwürdigen Objekten, wie etwa Banken oder Einkaufszentren, möglich.

### NACH DEM „SYSTEM SPARVEREIN“

Wenn nun für Wartungsarbeiten der Safe geöffnet werden muss, wird nach dem System, wie in jedem kleinen Sparverein vorgegangen wird, gearbeitet. Dort kann nämlich die Kasse nur beim gleichzeitigen Sperren von zwei Schlüsseln (in der Regel beim Obmann und Kassier vorhanden) geöffnet werden. Im Falle des Feuerwehr-Schlüsselsafes entspricht dies dem „Anlagenbetreuerschlüssel“ (beim Brandschutzbeauftragten etc.) und dem „Feuerwehrschlüssel“ (bei den Verantwortlichen der Feuerwehr bzw. im Feuerwehreinsatzfahrzeug deponiert). Es handelt sich also hier um eine Art Zwei-Hände-Prinzip (Bild 3).

### MEHRFACHSCHLÜSSEL-AUFBEWAHRUNGSSYSTEME

Diese Sonderform des FSS kommt bei brandschutztechnisch geschützten Gebäuden wie Einkaufszentren oder Bürogebäuden, in welchen kein einheitliches Sperrsystem vorhanden ist, zur Anwendung. Die Generalschlüssel der

### WEITERE SCHLÜSSELDEPOTS



**Bild 5: Plankasten.**

Bei Vorhandensein von Plankästen, Schlüsselboxen, Rohrsafes oder Schlüsselschaltern können diese alleine mit dem Feuerwehr-Schlüssel gesperrt werden (Bild 5 bis 8). Auch Schlüsselboxen oder Rohrsafes von Aufzugsfachfirmen, NUR mit der grünen Aufschrift „LIFT“, können von der Feuerwehr geöffnet werden (Bild 9).



**Bild 6: Schlüsselbox.**



**Bild 7: Rohrsafe.**



**Bild 8: Schlüsselschalter.**



**Bild 9: Lift-Box.**



**Bild 10: EO-Box.**

### SCHLÜSSEL FÜR ALLE EINSATZORGANISATIONEN

Da bei Zufahrten von Wohnanlagen vermehrt Absperren montiert wurden, wurde eine zusätzliche Sperre für Einsatzorganisationen mit der blauen Beschriftung „EO“ geschaffen.

Diese Schlüsselboxen können sowohl von der Feuerwehr als auch von berechtigten Rettungsdiensten gesperrt werden, um einen Krankentransport optimaler durchführen zu können (Bild 10).

Bemerkt wird, dass Schlüsselboxen und Rohrsafes keine elektronische Überwachung besitzen, daher sollten dort nur untergeordnete Schlüssel (z. B. Wohnungseingang, Triebwerksraum, Schiebetore, Schranken usw.) aufbewahrt werden.

**Der österreichweit einheitliche Feuerwehrschlüssel muss bei der Firma EVVA schriftlich (Briefpapier, Stempel und Unterschrift) vom Kommandanten bestellt werden.**  
E-Mail: [bestellung@evva.com](mailto:bestellung@evva.com) oder Tel.: 01 / 81165-0.

### NEU: FSS-FREISCHALTUNG!

Ein Schlüsselsafe (FSS) kann zusätzlich von der Leitstelle



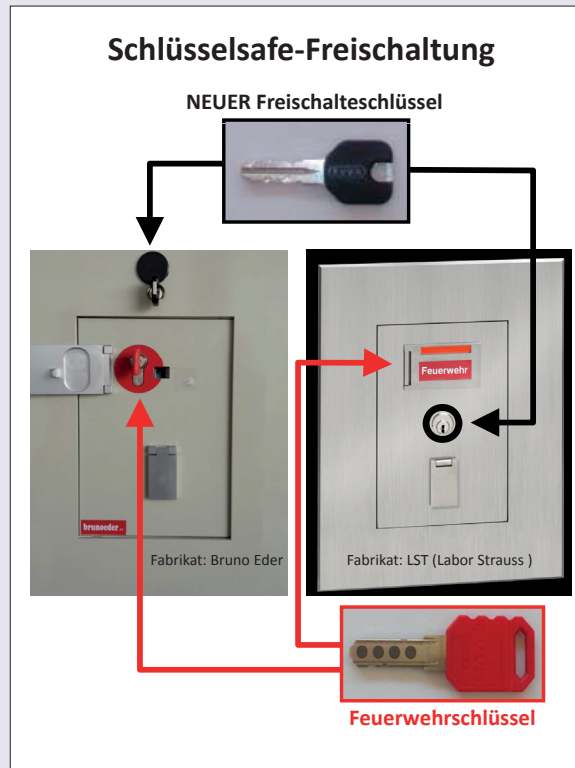
über eine Fernschaltung oder von einem eigenen Schlüsselschalter, der im Safe eingebaut ist, geöffnet werden. In der neuen ÖNORM F 3032 aus dem Jahre 2014 wurde nun auch diese Schlüsselsafe-Freischaltung geregelt.

**Anwendung:** Falls bei technischen Einsätzen (Wasserrohrbruch, Unfall in versperrter Wohnung etc.) oder bei Brandeinsätzen der Schlüsselsafe nicht automatisch öffnet (Teilschutz, Melder abgeschaltet etc.), kann mit dem Freischalteschlüssel beim Safe ein Alarm an der BMZ ausgelöst werden, damit der Schlüsselsafe geöffnet werden kann (Anmerkung: Schwarzer Schlüssel sperrt bei Schloss mit schwarzer Kennzeichnung). Dieser Alarm wird aus Sicherheitsgründen auf der Brandmeldezentrale des Betriebes dokumentiert und zur jeweiligen Leitstelle der Feuerwehr übertragen. Somit wird ein Missbrauch mit größtmöglicher Sicherheit unterbunden.

Dieser hier genannte Schlüsselsafe mit Freischaltung kann zusätzlich von der örtlichen Feuerwehr gefordert werden. Es kann auch für jede Feuerwehr ein eigener Freischalteschlüssel erstellt werden, sodass die Feuerwehr nur im eigenen Löschbereich den Schlüsselsafe freischalten kann.

**ZUSAMMENFASSUNG**

Feuerwehr-Schlüsselsafes (FSS) stellen heute ein wichtiges Instrumentarium für den uneingeschränkten Zutritt zu Betriebsanlagen und öffentlichen Objekten im Brandfall dar. Voraussetzung ist die Installation einer automatischen Brandmeldeanlage, über welche der FSS freigeschaltet wird und bei Brandalarm mit dem Feuerwehrschiüssel geöffnet werden kann. Damit ist ein schneller Zugang zu den entsprechenden Bauwerken bei



**Bild 11: Schlüsselsafe mit Freischaltung** [Zuerst die Freischaltung mit dem schwarzen Schlüssel auslösen (= BMA-Alarm), dann kann der Schlüsselsafe mit dem roten Feuerwehrschiüssel geöffnet werden].

garantierter Sicherheit gegeben.

**LITERATURHINWEISE**

MAITZ W.: Feuerwehr-Schlüsselsafes und -Schlüsselboxen als technische Hilfsmittel im Feuerwehreinsatz, BLAULICHT, Heft 6/1983.

ÖNORM F 3032: Bestandteile automatischer Brandmeldeanlagen – Feuerwehr-Schlüsselsafe etc., 2014.

ÖNORM F 3070: Planung, Projektierung, Installation, Inbetriebnahme und Instandsetzung von Brandmeldeanlagen und Brandfallsteuerungen, 2010.

TRVB 114 S: Anschaltebedingungen von Brandmeldeanlagen an öffentliche Feuerwehren, 2015.

TRVB 123 S: Brandmeldeanlagen, 2014.

TRVB 151 S: Brandfallsteuerungen, 2015.

Homepage: www.feuerwehr.graz.at

*\*) Anton Sabetz ist Nachrichtentechniker bei der Berufsfeuerwehr Graz.*

*OSR Dr. Otto Widetschek ist Ehrenlandesfeuerwehrrat und war Branddirektor der Feuerwehr der Stadt Graz.*



Qualitätszertifikat  
 ÖNORM EN 15001  
 ISO 9001

# Bruno Eder

Gesellschaft m.b.H

Ab jetzt in Österreich EN 15001  
 prüfungsfähig  
 Jede EN-Prüfung erfolgt  
 auf. In Österreich genehmigt

entwerfer  
 und Hersteller

## FSS

Feuerwehr-Schlüsselbox  
 gemäß ÖNORM F3032 zum Anschluss  
 an alle Brandmeldeanlagen



## FSK 1-4

Schlüsselkasten  
 mit elektrischer Entriegelung und  
 Schlüsselüberwachung. Für Feuerwehr  
 (nur in Verbindung mit FSS), Brand-  
 schutzbeauftragte und Bewachungs-  
 firmen



## F&B oder FSK mit GSM-Wächgerät möglich

Schlüsselbox F&B  
 Die F&B und der FSK können mit  
 unserem GSM-Modul ausgerüstet  
 werden und überwachen das  
 Gerät und den Hauptschlüssel  
 des Kunden. Sollte der Schlüssel  
 entnommen werden, wird eine  
 SMS gesendet.  
 Zur Verwendung, wenn keine  
 Brandmeldeanlage vorhanden ist.



## F&SB

Schlüsselbox  
 Zusatz für FSS, Aufzugsfirmen und  
 Servicefirmen, ohne elektrische Ent-  
 riegelung. Keine Schlüsselüber-  
 wachung. Nicht für die Hinterlegung  
 eines Hauptschlüssels geeignet



## FPK

Feuerwehrplankasten  
 Schrank zur Deponierung der Brand-  
 schutzpläne



## FPK-INT

Schrank zur Deponierung der  
 Brandschutzpläne, sowie für  
 Einbauten (FB, DM, TUS-Sender,  
 SZG)



## Mehrfachschlüssel Aufbewahrungssysteme MMS-T und FSK-T gemäß Anforderung TRVB § 114

da mit der  
 Taste!



Schlüsselboxen für Einbau-  
 zentren mit brandschutzbezogener  
 Schlüsselsteuerung

**FSK-T** nur für Feuerwehr (Ausslösung durch  
 Brandmeldeanlage)

**MMS-T** für Feuerwehr (über Brandmeldeanlage) und  
 Benutzer über Codekarte. Protokollierung mit Datum,  
 Uhrzeit und Benutzeridentifikation über eingebauten  
 Drucker. Für 8-120 deponierte Schlüssel lieferbar.

## Rohrtreuer PZ Light

Schlüsselbox mit  
 mechanischer  
 Verriegelung, wobei  
 der deponierte  
 Objektschlüssel mit  
 dem Hauptschlüssel  
 entnommen werden kann. (Servicefirmen,  
 Aufzugsfirmen, usw.)



## Schlüsselmaster / Key safe

Für Dienstleistungs- und  
 Pflegebereich.  
 Wenn es einmal schnell  
 gehen muß!



Durchführung der Wartung  
 für unsere Produkte nach  
 ÖNORM F3070

Erzeugung • Vertrieb • Service • Wartung  
 Individuelle Einzelanfertigungen auf Anfrage möglich!